

SO

SEHEN WIR ES

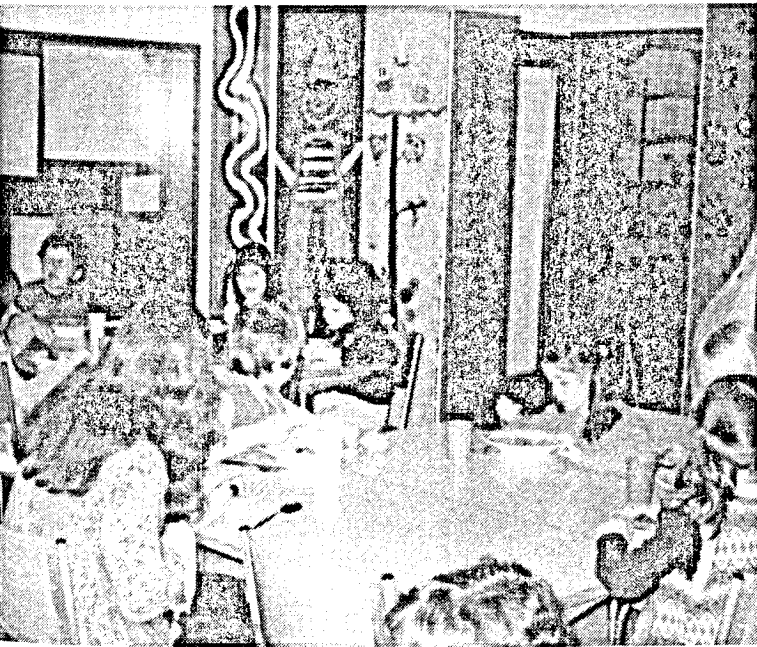
MITTEILUNGEN AUS DER SP-WÄDENSWIL
HERAUSGEGEBEN VON VORSTAND UND
REDAKTIONS-KOMMISSION. KONTAKT-
ADRESSE: P.WALT, W:HAUSERSTR.4B,W'WIL

SCHULE, HORT...

UND DIE TAGESSCHULE ?

Die Schule - und damit das Ergehen und Vorwärtskommen unserer Kinder - war und ist uns ein grosses Anliegen. Das Wort "Chancengleichheit" soll kein leeres Schlagwort bleiben.

So hat denn unser Parteigenosse und Gemeinderat Walter Engel am 28.9.1974



TAGESHORT - NUR IN DER AU

ein Postulat "Tagesschule" eingereicht. Es bildete den Gegenstand einer ausgedehnten Umfrage und Untersuchung. In der dafür eingesetzten Spezialkommission waren auch 2 unserer Parteimitglieder vertreten. Von total 1126 beantworteten Fragebogen (Schülerzahl 1798) sprachen sich 278 Elternpaare (=30%) für eine Tagesschule aus; (59% waren dagegen; 11% ohne Antwort).

Es ist nicht erstaunlich, dass die Wünsche nach der Tagesschule primär aus der Au und dem Dorfkern Wädens-

INHALT:

- 1.+2. SCHULE, HORT ...
- UND DIE TAGESSCHULE ?
3. INTERVIEWS
4. UNTERHALTUNG / MITTEILUNGEN

Herzliche Gratulation unserem SP-Präsidenten, der am 3. Mai ehrenvoll zum Gemeinderatspräsidenten gewählt worden ist. Seine Antrittsrede erregte Aufsehen, weil sie den Klassenkampf darstellte, der in Wädenswil während Jahrzehnten gegen die Sozialdemokraten geführt worden ist.

HANS UND GRETI
SCHULTHESS
AN DER
1. MAI-FEIER IN
RICHTERSWIL



wil kommen, wo die meisten Eltern in der Industrie beschäftigt sind und wo auch die Mutter teil- oder vollberufstätig ist. Der Wunsch, die Kinder während der Arbeitszeit der Eltern in einer Tagesschule gut aufgehoben zu wissen, herrscht bei diesen vor. Ein grosser Teil der Eltern sieht in der Tagesschule auch die Möglichkeit, die Kinder vermehrt schulisch zu fördern, aber auch ihre anderen Neigungen und Talente zu erfassen und zu entwickeln.

Eine Einführung der Ganztageschule in unserer Stadt wäre aber nicht einfach. Die Primarschulkinder sind verteilt auf 5 Schulanlagen in Au und Dorf (die Bergklassen nicht mitgerechnet). Sollten grosse bauliche Investitionen vermieden werden, hätte man vorerst höchstens ein Schulhaus als Tagesschule einrichten können, was wiederum grosse Umteilungen und Transportprobleme ergeben würde. Wir selbst wären über eine solche Teil-Lösung keineswegs glücklich, denn wir verstehen unter Tagesschule nicht ein Ghetto von Kindern berufstätiger Eltern, sondern wünschen nach wie vor eine gesunde Durchmischung von Kindern aus allen Kreisen. Uebrigens braucht eine Mutter nicht berufstätig zu sein, um für die Tagesschule zu plädieren. Die verschiedenen Schulbeginn- und Schulschlusszeiten bei mehreren Kindern lassen ihr ja kaum eine Möglichkeit, einmal allein in Ruhe Kommissionen zu machen, zum Zahn-

arzt oder Coiffeur zu gehen oder sich sogar weiterzubilden.

Das grösste Handicap, das dem Versuch "Tagesschule" entgegensteht, ist die Tatsache, dass ein solcher Versuch - laut den Bestimmungen der Erziehungsdirektion - ganz zu Lasten der Schulgemeinde zu gehen hätte und sich über einen Zeitraum von 3 Jahren erstrecken müsste. Im Zeichen der Rezession wird es also praktisch verunmöglicht, eine Tagesschule einzuführen.

Für uns ist allerdings das Thema nicht für alle Zeiten abgetan.

Als Ersatz für die abgelehnte Tagesschule entschied man seitens der Primarschule, die Aufgabenhilfe und den Tageshort zu fördern, um wenigstens einen Teil der gestellten Forderungen zu erfüllen.

Die Aufgabenhilfe startete letztes Jahr als Versuch, beschränkt auf ein Schulhaus. Ab Schuljahr 1976/77 wird sie in den Schulhäusern Eidmatt, Glärnisch, Gerberacher, Untermosen und Ort angeboten. Die Klassenlehrer wenden sich an die Eltern, wenn sie der Ueberzeugung sind, dass bei einem Schüler Aufgabenhilfe förderlich wäre. Die Eltern haben selbst zu entscheiden, ob sie ihr Kind in den Genuss dieser Aufgabenhilfe kommen lassen wollen oder nicht. Die von den Eltern geforderte Kostenbeteiligung ist Fr. 15.-- pro Monat für das erste und zweite Kind und Fr. 10.-- pro Monat für jedes weitere Kind. Die Schulkinder werden an 2-3 Tagen (je nach Stufe) nach Schulschluss bis 17.30 Uhr von Frauen betreut, die ihnen einen Zvieri geben, mit ihnen die Aufgaben bewältigen und sie anschliessend beim Spiel beaufsichtigen. Diese Frauen, z.T. frühere Lehrerinnen, haben sich freiwillig für die Aufgabenhilfe zur Verfügung gestellt und erhalten dafür ein bescheidenes Entgelt.

Der Tageshort besteht bis jetzt nur in der Au, wäre aber natürlich auch im Kreis Dorf dringend nötig. Der heutige Hortvorstand sieht diese Notwendigkeit. Die gemachten Erfahrungen mit den im Hort offerierten Morgenessen haben aber gezeigt, dass manches nicht mehr so dringend gewünscht wird, wenn dafür bezahlt werden muss. Immerhin steht fest, dass gerade für alleinstehende Mütter, die voll arbeiten müssen, der Tageshort eine echte Entlastung wäre.

Um das Bedürfnis nach Tageshorten abzuklären, sollen demnächst Fragebogen

an alle Primarschüler verteilt werden. Das Resultat wird zeigen, ob künftig beide Horte im Dorfkern - Eidmatt und Glärnisch - als Tageshorte geführt werden müssen.

Unseren Wunsch, Elternabende durchzuführen, scheinen immer mehr Lehrer zu erfüllen. Wo dies nicht der Fall ist, sollten die Eltern vermehrt mit dem Lehrer Kontakt aufnehmen und sich um Auskunft über ihr Kind bemühen. Es gibt noch immer Eltern, die sich kaum getrauen, den Lehrer einmal anzusprechen, was ihnen dann womöglich als Gleichgültigkeit ausgelegt wird. Schreiben Sie sich also nicht - es soll aber nicht mitten in einer Schulstunde sein - den Lehrer nach den Fortschritten ihres Sprösslings zu fragen und nach Möglichkeit mit ihm zusammenzuarbeiten. Wenn recht viele Eltern auf die Elternabende pochen, werden diese mit der Zeit wohl doch zu einer selbstverständlichen Einrichtung werden.

Wenn Sie Schulfragen haben, wenn Ihnen irgend eine Massnahme oder Einrichtung der Schule nicht klar ist, wenden Sie sich an das Sekretariat der Primarschule im alten Gewerbeschulhaus, Tel: 75 57 30. Die Verfasserin dieser Zeilen wird bereitwillig Auskunft erteilen oder Sie an die zuständigen Leute weiterleiten, z.B. an die Schulpfleger. Unsere Partei ist zur Zeit mit 2 in der Oberstufe und mit 3 in der Primarschulstufe vertreten.

Mit unserem SO mochten wir die Verbindung mit Ihnen aufrecht erhalten und Ihnen Informationen vermitteln. Wir stehen aber erst am Anfang und haben Ihre Kritik, Ihre Anregungen und auch Ihr Lob nötig. Lassen Sie uns auch Ihre Anliegen kennen, wir werden bemüht sein, Ihnen zu helfen.

SO-Redation, Adresse: Peter Walt, Walter-Hauserstr. 4b, Wädenswil
Tel: 75 21 38



«Warum soll ausgerechnet ich das einzige intellektuelle Wesen sein?»



Interviews mit
Hermann Koch, 25,
Maschinenzeichner
bei Gebauer (Tech-
nische Entwicklung
- Aufzüge), Ge-
werkschaftsmit-
glied, Präsident
des KTV Schindel-
legi (Spezialität:
Leichtathletik)

SO: Viele Vereine
sollen Nach-

wuchssorgen haben. Wie steht es da-
mit in eurem Turnverein?

HK: Wir können uns nicht beklagen. So
um 1970 herum hatten wir einmal et-
was Flaute. Jetzt zieht es aber
wieder kräftig an.

SO: Wie macht ihr denn das?

HK: Zielstrebiges Training, wo etwas
geleistet wird. Wichtig ist, dass
die Jungen gerade nach der Schule
bei uns eintreten. Da kennen sie
einander noch, bleiben als Gruppe
beisammen und bilden eine lustige
Clique.

SO: Haben die Jungen, mit denen du zu-
sammenkommst, besondere Probleme?

HK: Keine besonders grossen. Höchstens
die Turner in der Lehre mit Gewer-
beschule sind unter starkem Zeit-
druck: Aufgaben am Abend, zweima-
liges Turntraining, dann ist viel-
leicht noch etwas los am Wochenen-
de - da kommen sie schon ins
Schleudern.

SO: Nun zur Politik! Hast du einen
Wunsch, eine Anregung an die
SP Sektion Wädenswil?

HK: Ja! Dass eine "Schwetti meh mit-
mached"! Dass viel mehr Leute ak-
tiv werden. Leider sehe ich an den
Versammlungen immer die gleichen
20-30 Gesichter. Die SP Wädenswil
hat und braucht viel mehr tüchtige
Aktivisten.

SO: Viele behaupten, sie seien zu
stark beansprucht, haben keine Zeit!
Zeit haben für uns ist eine Frage
der Dringlichkeiten und der Lust
mitzumachen. Wie müssten die Par-
teiversammlungen deiner Ansicht
nach sein, dass sie für alle wich-
tig und besuchenswert sind?

HK: Ich glaube, das einzig Richtige
ist: Arbeitsgruppen zu bilden, die
ein Ziel selbst formulieren und
Leitsätze zur Diskussion stellen.
Sofern diese von der Partei-Ver-
sammlung gutgeheissen werden, sol-
len sich auch unsere Gemeinde-

Stadträte, Schulpfleger etc. danach
richten. - Erst wenn jedes Parteimit-
glied mitreden, mitbestimmen kann,
identifiziert es sich mit unserer SP.
SO: Man merkt bereits, dass deine Mit-
arbeit in der Arbeitsgruppe "Mit-
bestimmung" dir tiefgehende Ein-
sichten vermittelt hat!

Johann Frei (Vater einer Tochter,
Hobbykoch, Turner)

SO: Früher Metzger, heute Chauffeur-!
Ist ein Berufswechsel nicht eine
psychische Belastung?

JF: Es ist nicht so schlimm. Da ich
einige Zeit in der Metzgerei Stok-
ker aushelfen konnte, kam nicht
alles so plötzlich. Allerdings
ist auch der Chauffeur-Beruf kei-
ne Erholung. Man wird im heutigen
Verkehr ziemlich müde.

SO: Da muss man auch mal ausspannen.
Was macht ihr in der Freizeit?

JF: Nun, unsere Ferien verbringen wir
meistens in der Schweiz. Ich
finde, unser Land mit seinen Ber-
gen und Seen sei immer noch das
schönste. Ausserdem lese ich hie
und da. Vor allem über die
alten französischen oder engli-
schen Königshäuser. Oder ich ar-
beite in meinem Familiengarten
beim Strandbad.

SO: Gefällt Ihnen der neue Schiffs-
steg?

JF: Nicht besonders! Leider konnte
man nicht mehr viel dagegen ma-
chen, weil der Kanton die Bewilli-
gung schon erteilt hatte, und die
Anlage von privaten erbaut wird.
Bei diesem Geschäft wurde der Bür-
ger wieder einmal schlecht, d.h.
zu spät informiert und so übers
Ohr gehauen. Wenn die Schiffe mit
ihren Masten einmal dort sind,
werden sie die Aussicht mehr ver-
sperren und stören als das die
Zeitungsberichte wahr haben woll-
ten.

SO: Johann Frei,
wir danken
für dieses
Gespräch!



	1	2	3	4	5	6	7	8
1								
2							8	
3						9		
4						10	11	
5				10				
6				11				
7			12					

Unser Kreuz-Wort-Rätsel

- WAAGRECHT:** 1. Tageszeitung am See. Obligatorisches Publikationsorgan. Leider im ersten Teil immer, im zweiten meistens rechts der NZZ.
 2. Beruf des Genossen A. Steiger.
 3. Erhält immer wieder Aufträge, auf grüne Wiesen Blöcke aufzustellen oder auch schöne alte Häuser abzureissen. Zufälligerweise auch Name etwa einer gleich grossen Gemeinde im Kanton Zürich.
 4. Dazu sind die Dornen da (ch = 1 Buchstabe).
 5. Lateinisch= Wem? Mit ausgewechseltem ersten Buchstaben (H für C)= Wädenswiler Gemeinderat + Gewerkschaftssekretär.
 6. Abkürzung für Hockey-Club Lausanne
 7. Tintenpatronen heissen so.
 8. Ausruf der Freude, des Erstaunens
 9. Vorwort z.B. Bach
 " Berg
 10. Unerwünschtes, langschwänziges Haustier, oft Frauenschreck
 11. "Sind" in der Einzahl. Ein o steht statt Punkt am Schluss.
 12. Ging nach Ostern in die Ferien für ein Jahr.

- SENKRECHT:** 1. Mit Anfangsbuchstaben seines Vornamens Hochschullehrer und bekannter Schriftsteller; engagierter Sozialdemokrat! Letztjähriger Ständeratskandidat.
 2. Braucht man bei Pfnüsel
 3. ...= kommt zu ... erhält auch Anteil.
 4. Mit i statt e im zweitletzten Buchstaben: Männlicher Vorname (ch= 1 Buchstabe)
 5. Prophet des alten Testaments, beklagte die falsche Haltung seines Volkes, verkündete seinen Unter-

- gang.
 6. Bündner Autokennzeichen.
 7. Häufigster Selbstlaut
 8. Hauptstadt Italiens
 9. wird man ohne Schutz bei Regen
 10. Alter deutscher Frauennamen
 11. Name unserer Partei-Zeitung

Eingerahmte Felder ergeben Lösungswörter. Einsenden bis spätestens 30. Juni an P. Walt, W.-Hauserstr. 4 b, Wädenswil. Richtige Lösungen werden ausgelost. (1. Preis Fr. 5.--). Dazu der Mitarbeiter-Wettbewerb: Ermunterungsprämie für jeden veröffentlichten Beitrag: Fr. 5.--.

Nicht alle haben viel vom Mai (als Beispiel einer möglichen Zusage!) Aber auch Witze, Vorschläge etc werden angenommen)

"Schynt dobe d'Sunne?" fragte mich der Mann im Keller der Mineralwasserausgabe MMM-Wädenswil am späten Nachmittag eines strahlenden Frühlingstages.
 Ruth Walt

Eine schlechte Nachricht aus dem Gemeinderatssaal!

Eine Intervention der FdP + BGB-Frak-tionen bei der CVP verhinderte, wenn auch nur mit Zufallsmehr, die Wahl des designierten Vizepräsidenten. Die knapp erfolgreichen Kämpfer gegen Meinungs- und Glaubensfreiheiten warfen ihm die Zugehörigkeit zur Gruppe "Christen für den Sozialismus" vor, einer Bewegung, die mit christlicher Nächstenliebe politisch ernst machen will. Diese Gruppe achtet entgegen den gestreuten Gerüchten die demokratischen Spielregeln und wehrt sich gegen jede Ideologie.

Mitteilungen des Vorstandes

- * für Kinder zwischen 7-12: Sommerferienlager des Arbeiterhilfswerkes: 12.-31.7. (Appenzellerland + Berner Jura).
- * SP-Kantonalpartei: Jetzt allfällige Vorschläge für Statutenrevision einreichen. Strittige Punkte: Ausgleichbeiträge, Stellung der Bezirkspartei
- * Unterschriftensammlung für Bodenrechtsinitiative: Bitte sich aktiv beteiligen z.B. am 12./13. Juni (Abstimmungswochenende)
- * "Volksrecht" unbedingt sofort abonnieren:

Ein Gegengewicht zu den durchwegs bürgerlichen Tageszeitungen ist fast lebenswichtig!

- sich melden beim Aktuar:
 Sepp Dorfschmid, W.-Hauserstr. 11
 8820 Wädenswil, Tel. 75 61 12